

abende sowie Parkanlagen, Spazierwege und Wanderungen unter fachkundiger Anleitung bieten nicht nur den Einwohnern gute Freizeitmöglichkeiten, sondern heben besonders die Attraktivität für den Fremdenverkehr.

Vereine

Auch die zahlreichen örtlichen Vereine, insgesamt 24, lassen auf ein reges Gemeinschaftsleben schließen. Von den 4 Gesang- und Musikvereinen haben besonders 2, zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr, eine lange Tradition. Der bereits als erster Verein 1838 gegründete Stadtmusikverein verfügt auch heute noch mit 496 Personen über die zweitstärkste Mitgliederzahl nach dem Roten Kreuz (830 Mitglieder). Der Männergesangsverein "Harmonie" entstand 1856. Von den 6 Sportvereinen mit der insgesamt beachtlichen Mitgliederzahl von 1310, ist besonders der bereits 1898 gegründete Ski-club hervorzuheben. Der Imkerverein zählt heute 87 Mitglieder. Der erst 1985 gegründete, jedoch bereits 55 Mitglieder zählende "Förderverein Klösterle" hat sich die Sanierung des architektonisch und heimatgeschichtlich wertvollen Baudenkmals, das in enge Verbindung zur ehemaligen Grundherrschaft St. Blasien gebracht werden kann, zum Ziel gesetzt. Geplant sind darin Räumlichkeiten für ein Museum über Schönau und seine Umgebung sowie im Wirtschaftsneubau des Gebäudes Möglichkeiten zur Abhaltung von kulturellen Veranstaltungen und Ausstellungen.

Strukturbild

Zu Beginn des 19. Jh. befand sich Schönau wirtschaftlich in einer desolaten Lage. Nach dem Niedergang des Hausgewerbes, das nur kurzfristig wirtschaftliche Impulse gebracht hatte, sank die Stadt wieder in ihre alten Bewirtschaftungsformen zurück: Acker-, Weide- und Waldflächen wurden durch intensivste Nutzung ausgebeutet.

Erst der Beitritt Badens zum Zollverein brachte auch Schönau allmählich Prosperität. Die nun einsetzende Industrialisierung begann durch die Ansiedlung von Textil- und Ende des 19. Jh. dann der Bürstenindustrie, die sich hier nach Todtnau zu einem weiteren, kleineren Zentrum entwickelte. Trotz dadurch einsetzendem Zuzug fremder Arbeitskräfte sowie Bevölkerungszuwachs gab es in Schönau nie ein eigentliches Fabrikproletariat, wenn auch die Zahl der unterstützungsbedürftigen Personen im späteren 19. Jh. zunahm, denn auch die Arbeiter am Ort verfügten über kleine liegenschaftliche Vermögen und machten sich die Allmendvorteile zunutze. Dabei bot Schönau als kleineres industrielles Zentrum auch Arbeitsplätze für die Bevölkerung der Umlandgemeinden.

Die aufgrund von Lage und Klima unter den gegenwärtigen Bedingungen nicht mehr konkurrenzfähige Landwirtschaft dient heute ausschließlich als Nebenerwerb zur Erhaltung der Landschaft. Nach dem 2. Weltkrieg konnte die ansässige Bürstenindustrie in Verbindung mit der Kunststoffverarbeitung weiter an Bedeutung gewinnen und das Tief der Textilindustrie teilweise ausgleichen. Gleichzeitig deutet die Krise in jüngster Vergangenheit die wirtschaftliche Anfälligkeit Schönaus an, dessen Wohl auch heute noch größtenteils von der Textilindustrie abhängt. Die Pendlerbilanz fiel 1970 eindeutig positiv aus: 212 Auspendler standen 502 Einpendlern gegenüber. Es fällt dabei auf, daß die Auspendler die großen Industrieorte Todtnau, Schopfheim, Zell und Utzenfeld verstärkt aufsuchen, während die Einpendler überwiegend aus den Orten der ehemaligen Talvogtei bzw. dem heutigen Gemeindeverwaltungsverband nach Schönau kommen.